36. Jahrgang Dienstag, 24. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NECTEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20401. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oktober. (W. T.) Der Professor der Philosophie **Paulsen** hat einen Ruf an die Universität Leipzig abgelehnt.

— Professor **Helmholtz** ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Reise hat den Patienten wenig angegriffen. Der Verband ist von der Wunde am Kopf noch nicht entfernt. Helmholtz fuhr vom Bahnhof im Wagen nach seiner Wohnung in Charlottenburg.

Berlin, 24. Oktbr. (Privattelegramm.) Wie das Depeschen-Bureau „Herold" meldet, hat die Staatsanwaltschaft gegen den **Rechtsanwalt Friedmann** wegen verschiedener Amtsvergehen die **Disciplinaruntersuchung** eingeleitet.

— In **Weißenfels** haben die Nationalliberalen den ihnen von den Freisinnigen angebotenen Compromiß abgelehnt.

— Der „Vorwärts" meldet aus **Dresden**, daß der auf Antrag der Militärbehörde verhaftete socialdemokratische Redacteur **Grodnauer** nicht aus der Haft entlassen worden sei. Die Militärbehörde habe sogar dem Rechtsanwalt den Zutritt zu dem Inhaftirten verweigert, ebenso die Angabe von Gründen, weswegen die Verhaftung erfolgt sei.

— Der „Voss. Ztg." wird aus **Wien** gemeldet, daß bezüglich des **österreichisch-russischen Handelsvertrages** eine Antwortnote nach Petersburg abgegangen sei. Die russischen Bedingungen seien acceptirt mit Ausnahme derjenigen über den Grenzverkehr.

— Der Antisemit **Paulus Meyer** in **Wien** ist wegen **Majestätsbeleidigung** zu 4 Monaten schweren Kerkers **verurtheilt** worden.

— Der „Vossischen Ztg." wird aus **Dar-es-Salaam** gemeldet, daß der besiegte Sultan **Meli** von Moschi um **Frieden gebeten** und die ihm gestellten Bedingungen acceptirt habe. Zwei Compagnien sind zum Schutz am Kilimandscharo zurückgeblieben und werden erst Ende Oktober in Dar-es-Salaam eintreffen. Der Führer der Truppe, Frhr. **v. Manteuffel**, hat sich zu einem längeren Urlaub nach Deutschland eingeschifft; er war in Folge der großen Strapazen an Malaria schwer erkrankt. Es ist fraglich, ob derselbe noch einmal wird zurückkehren können. Am 22. September ist der Unteroffizier Klein hier an Malaria gestorben, am 24. und 27. noch zwei weitere Soldaten.

Wien, 24. Oktober. (W. T.) Nach einer Meldung der hiesigen Morgenblätter ist in dem Wiederaufnahmeverfahren des **socialistischen Redacteur Wilhelm David** wegen Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden.

Palermo, 24. Oktbr. (W. T.) **30 Briganten** drangen gestern in Goldrano ein, umzingelten die Kaserne und verhinderte die Carabinieri am Verlassen des Zimmers. Einige Briganten drangen in das Haus des Bürgermeisters Ferrotta und raubten 6000 Lire.

London, 24. Oktbr. (W. T.) Wie aus **Cork** gemeldet wird, hat gestern der Führer der Parnelliten, **Redmond**, eine Rede gehalten, in welcher er die Regierung aufforderte, die Frage der vertriebenen irischen Pächter bis zur **Herbstsession** 1894 zu erledigen, anderenfalls würde seine Partei der Regierung jede Unterstützung verweigern und in **Opposition** gegen die **Regierung treten**.

— Wie die „**Times**" aus **Philadelphia** meldet, ist die vorgeschlagene Transaction von 38 Senatoren gebilligt worden; nur 5 Stimmen fehlten an der Majorität.

Petersburg, 24. Oktbr. (W. T.) Die **Kronwaldungen in Gori** (Kaukasien) stehen seit 8 Tagen in **Flammen**. Militär ist zur Hilfeleistung requirirt. Der Schaden wird auf 1 Million Rubel geschätzt. Es sollen auch zahlreiche Menschen in den Flammen umgekommen sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Oktober.

Fraction und Partei.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß innerhalb der Kreise der liberalen Wähler sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß das Fractionswesen der Parlamente nicht für die Wählerschaften maßgebend sein und schablonenmäßig nicht auf sie übertragen werden dürfe. Wenn die liberalen Parlamentarier in Berlin das Bedürfniß fühlen, sich in drei oder noch mehr Fractionen zu sondern, so mögen sie das thun; für die liberalen Wählerschaften im Lande paßt das nicht. Man würde sie damit nur verwirren und einer freudigen politischen Thätigkeit entfremden. Im Lande ist man duldsam und verlangt nicht, daß jeder ohne weiteres in jeder einzelnen Frage Ordre pariren muß. Auch die alte Fortschrittspartei war, wie der Abg. Richert das neulich im Schützenhause hervorgehoben hat, duldsam. Sie stimmte in der principiell so wichtigen Frage des Jesuitengesetzes aus einander: Schultze-Delitzsch, Windhorst-Bielefeld für das Jesuitengesetz, Hoverbeck und die Majorität dagegen, andere hervorragende Fortschrittsmänner fehlten, wie wir aus dem stenographischen Berichte ersehen, ohne Entschuldigung bei der Abstimmung. Trotzdem duldete die Majorität die abweichende Meinung der Minorität; keiner stellte einen Antrag auf Ausschließung der Dissentirenden.

So ist's auch bei anderen sehr wichtigen Abstimmungen gewesen. Wollten wir z. B. in Sachen der Militärfrage scheiden, so würden eigenthümliche Resultate herauskommen. Wir kennen hier z. B. Männer vom äußersten linken Flügel der freisinnigen Partei, welche für die Militärvorlage waren, und andererseits vom rechten, welche dagegen eintraten. Man würde, wenn man bei jeder einzelnen Frage gleich die Partei auseinanderreißen wollte, eine wunderliche bunte Musterkarte von liberalen Fractionen und Fractiönchen erhalten. Duldsamkeit und Hervorkehren der einigenden Gesichtspunkte, das ist es, was in den letzten Tagen in den Wählerversammlungen von Halle, durch den freisinnigen Candidaten in Elbing, Stadtrath Wernick, und auch von dem freisinnigen Reichstags-Abgeordneten Dr. Pachnicke ebenso bestimmt betont wurde, wie in der Danziger Schützenhausversammlung.

Die Militärvorlage war, so äußerte Abg. Pachnicke, nach dem „Berl. Tagebl.", die Klippe, an der die freisinnige Partei scheiterte. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn man sich nicht von vornherein auf eine bestimmte Ziffer festgelegt hätte, gleich als wäre diese Ziffer ein Princip, sondern wenn man die liberalen Gegenforderungen, zweijährige Dienstzeit, Militärprozeßreform, Deckung durch Beseitigung der Liebesgabe u. s. w., so in den Vordergrund hätte treten lassen, daß sich der etwaige Wahlkampf nothwendig mehr um diese Fragen drehen mußte. Ein gewisses Entgegenkommen in militärisch-technischer Hinsicht würde uns einen Einfluß bei der Feststellung der Bedingungen gesichert und darüber hinaus gewisse politische Consequenzen nach sich gezogen haben. Wir konnten vielleicht eine geringere Bemessung der Militärlast und größere Berücksichtigung liberaler Wünsche, also weniger Nachtheile und mehr Vortheile, erzielen, während wir thatsächlich jetzt mehr Nachtheile und weniger Vortheile davongetragen haben. Das Facit unserer Taktik war: eine hohe militärische Belastung, geringer politischer Gewinn, Spaltung und Niederlage der Partei. Ich selber habe gegen die Militärvorlage gestimmt. Aber ich kann jene Freisinnigen, die trotzdem für die Vorlage stimmten, darum nicht für illiberal halten. Sie haben ihr Leben lang der Idee des Liberalismus gedient, und über der einen Abstimmung dürfen doch nicht die hundert und tausend Abstimmungen vergessen werden, durch die sie für Recht, Freiheit und Gemeinwohl gegen Unrecht, Vergewaltigung und Eigennutz eingetreten sind.

Nicht die kleinen Gegensätze innerhalb des Freisinns soll man betonen, sondern die großen Gegensätze zwischen Freisinn und Conservatismus. Was die Freisinnigen heute trennt, ist mehr die Methode als das Princip. Gesetz sollen unsere Ziele werden. Das kann nur geschehen, wenn die Partei groß genug ist, um sich Einfluß zu erzwingen. Groß aber wird sie nur, wenn sie duldsam ist und innerhalb des Programms Bewegungsfreiheit zuläßt. So wie unsere Parteiverhältnisse gegenwärtig sind, können sie nicht bleiben. Um eine bessere Zukunft vorzubereiten, giebt es kein anderes Mittel, als daß die Wählerschaft zusammenhält."

Diese in Altona — dort ist Hänel trotz seines Widerspruches aufgestellt — mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede enthält das, was viele Wähler denken und wollen. Die Fractionen mögen den Parlamentariern bleiben, für die Wähler sind sie keineswegs von entscheidendem Werth. Sie verlangen **tüchtige, aufrichtig liberale Männer** — das ist ihnen genug!

Gegen die conservativ-antisemitische Verbrüderung.

Von Beginn der Wahlbewegung an haben wir es, wie unsere Leser wissen, lebhaft bedauert, daß die sogenannten Mittelparteien sich zu einer klaren Stellungnahme nicht haben entschließen können. Die Nationalliberalen haben an einigen Orten das Cartell aufrecht erhalten, an anderen mit den Nachbaren links pactirt. Diese Wahltaktik hat sich nicht bewährt. Das erkennen auch die früheren Vertheidiger derselben an, so die freiconservative „Post". Auch die „Nationallib. Corr." kommt in ihrer letzten Nummer zu demselben Ergebniß. Sie schreibt:

„Die außerordentliche Gleichgiltigkeit und Zerfahrenheit, mit der die öffentliche Meinung den diesmaligen preußischen Landtagswahlen gegenübersteht, hat es leider zu einer durchgreifenden Wahlparole und zu einer allgemein maßgebenden Stellungnahme der Parteien nicht kommen lassen. (Weshalb nicht? Weil man nicht wollte.) Aber eine Erscheinung, welche die bisherige Wahlbewegung gezeitigt hat, sollte doch noch im letzten Augenblicke das Signal zum Sammeln für alle links von der Kreuzzeitungsrichtung stehenden Elemente sein. Wir meinen die Verbrüderung der Conservativen mit den Antisemiten. Durch nichts wird die Bedeutung derselben einleuchtender gekennzeichnet, als durch die Thatsache, daß diese beiden Parteien sich in dem Wahlkreise Eschwege-Schmalkalden verbunden haben, um den bisherigen freiconservativen Abgeordneten v. Christen zu Gunsten eines Antisemiten zu verdrängen. Herr v. Christen hat den Wahlkreis auch von 1884 bis 1890 im Reichstage vertreten. Er ist in dem Kreise als Rittergutsbesitzer ansässig und bekleidet in der communalen Selbstverwaltung mehrere ehrenamtliche Stellungen. Und diesen Mann unternehmen die Conservativen zu beseitigen, um den Antisemiten Leuß an seine Stelle zu setzen! Freilich, Herr Leuß bezeichnet sich als „deutschsocial-antisemitisch" und ist früher Redacteur des Stöcker'schen „Volk" gewesen. Aber was will das besagen! Wie lange werden denn die paar conservativen Redensarten, mit denen diese „Deutschsocialen" sich drapiren, noch vorhalten? Hat diese Richtung nicht schon jetzt mit dem Ahlwardt-Förster'schen Antisemitenbunde für die Wahlen ein Bündniß geschlossen? Und vollends die Conservativen in Berlin! Gewiß, es gilt denselben, die Herrschaft des Freisinns in der Reichshauptstadt um jeden Preis zu brechen. Aber, daß sie ein ausdrückliches Wahlbündniß mit denen eingehen würden, die Ahlwardt auf ihren Schultern aus dem Reichstage trugen, das hat man allerdings erst sehen müssen, um es glauben zu können. (Nach Arnswalde-Friedeberg konnte das doch erwartet werden! D. R.) Warum hat denn Herr v. Manteuffel in diesem Frühjahr Herrn Ahlwardt erst so geringschätzig von den Rockschößen geschüttelt, wenn er heute mit ihm zusammengehen wollte? Herr v. Manteuffel hat vor einigen Tagen wieder gerühmt, daß das conservative Programm zur Judenfrage klar und entschieden Stellung genommen habe. Außerhalb der Eingeweihten des Tivoliprogramms hat noch niemand erfahren, wie denn nun die Conservativen die „Judenfrage" praktisch lösen wollen. „Klar und entschieden" ist in diesem Punkte nur Herr Ahlwardt, und die Consequenz der Stellungnahme des Tivoliprogramms ist nur, daß die Conservativen vom Schlage der „Kreuzzeitung" und des Herrn v. Manteuffel mit Naturnothwendigkeit zu dem durch den Namen Ahlwardt bezeichneten demagogischen und zerstörenden Treiben hinabsinken."

Soweit die „Nationalliberale Correspondenz". Wie gesagt, wir bedauern es lebhaft, daß die Mittelparteien nicht überall von vornherein klare Stellung in der Wahlbewegung genommen haben. Es stände heute Manches besser.

Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag

nehmen ihren Fortgang. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen im Reichsamt des Innern Conferenzen der Vertreter der einzelnen am Export nach Rußland interessirten Berufszweige mit den Zollbeirathsmitgliedern stattfinden. Zu diesen Conferenzen sollen nicht bloß diejenigen Sachverständigen geladen werden, welche Ende September im Reichstage zusammenkamen und für den Zollbeirath einen Ausschuß eingesetzt haben, sondern mit ihnen noch andere, so daß möglichst alle bedeutenderen Branchen innerhalb der einzelnen Berufszweige ihre Vertretung finden.

Die brandenburgische Provinzialsynode

hat sich auch in der Eidesfrage mit einem Antrage einverstanden erklärt, der nach antisemitischem Rezept jedem Christen das Recht zusprechen will, von einem christlichen Richter vereidet zu werden. Wie neulich bei der Frage der jüdischen Mischehen, waren auch hier alle Einwendungen des Kammergerichtsraths Schröder gegen ein Vorgehen der Synode in dieser Richtung vergeblich. Charakteristisch übrigens ist es, daß Frhr. v. Manteuffel in der neulichen Sitzung der „vereinigten reichstreuen Parteien" nach dem Vorgange des Stöcker'schen „Volk" kein Bedenken getragen hat, gegen Herrn Schröder den Vorwurf zu erheben, er habe gesagt, man könne nur von katholischen, evangelischen und jüdischen Deutschen, nicht von Deutschen überhaupt sprechen. Nach dem eigenen Bericht der „Kreuzztg." hat Hr. Schröder gesagt, wenn Beschlüsse wie derjenige über die jüdischen Mischehen zur Ausführung gelangen sollten, so würde man nur noch von katholischen, evangelischen und jüdischen Deutschen sprechen können, mit anderen Worten, dann würde die nationale Einheit in confessionelle Besonderheiten aufgelöst. Die Verbindung der Berliner Conservativen mit den Antisemiten hat übrigens zunächst die Wirkung gehabt, daß die freiconservative „Post" für die Unterstützung der Candidaten der „Freisinnigen Vereinigung" seitens der Freiconservativen eintritt. Damit ist die „Post" wieder auf den Standpunkt angelangt, den sie bei Beginn der Wahlbewegung einnahm.

Das Fahrrad im Militärwesen.

Da sich nach den bisherigen Erfahrungen, welche man mit dem Fahrrad im Militärwesen gemacht hat, die Nothwendigkeit herausgebildet hat, eine intensivere Ausbildung der Militär-Radfahrer schon im Frieden eintreten zu lassen, so soll, wie wir aus militärischen Kreisen hören, ein diesbezügliches Reglement ausgearbeitet werden. Man wird zu diesem immerhin beschwerlichen Dienste nur Leute von fester Körperbeschaffenheit und guter Gesundheit nehmen, auch werden die betreffenden Mannschaften und Unteroffiziere in der Geographie, in der Benutzung des Geländes unterrichtet, sowie über ihr Verhalten bei Unglücksfällen und über die verschiedensten Verwendungen unterwiesen werden. Große Gewandtheit im Kartenlesen, Orientirung im Gelände und Uebung im Revolverschießen sollen gefordert werden. Der **Kaiser** hat für das Radfahren ein besonderes Interesse. Er hat sich vor einiger Zeit auf der Militär-Turn-Anstalt, wo dieser Sport lebhaft betrieben wird, die verschiedenartigsten Evolutionen auf dem Zweirade vorführen lassen und sich dabei in jeder Beziehung sehr anerkennend ausgesprochen. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß Frankreich in Folge mangelnder Cavallerie vor Belfort das Fahrrad zum ersten Male mit Erfolg anwendete.

Zur Wahlbewegung in Italien.

Der frühere italienische Premierminister Marchese Rudini hat an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Politik des gegenwärtigen Ministeriums bekämpft, die Erhöhung der Erbschaftssteuer und der Progressivsteuer, sowie die Zollzahlung in Gold zurückweist und eine ehrliche Finanzpolitik für unmöglich erklärt ohne auf das Programm zurückzukommen, den Staatsschulden ein Ende zu machen, gleichzeitig aber Ersparungen sowie Erhöhungen der Einnahmen durchzuführen. Es sei unbedingt nöthig, mehrere Zweige der Ausgaben, darunter die militärischen, einzuschränken. Der von der öffentlichen Meinung gehegte Verdacht, daß der Dreibund Italien militärische Lasten auferlege, welche zur Verwirrung der Finanzen beitrügen, müsse zerstreut werden. Unmöglich sei es, die Armee zu retten, wenn man nicht das Budget rettet. Die Bündnisse sicherten den Frieden und verhinderten die Isolirung Italiens; sie seien für Italien eine unschätzbare Wohlthat. Diese Politik müsse zukünftig für Italien traditionell sein, allein die verschiedenen Ministerien drückten derselben das Siegel ihres Temperaments auf. Rudini tadelt sodann das Vorgehen der Regierung anläßlich der Zwischenfälle in Aigues-Mortes, Rom und Neapel und fügt hinzu, daß die Majorität des Parlaments unfähig sei, kräftige Werke zu vollbringen und das Land von Uebeln zu befreien. Die Nation sei der unfruchtbaren Manöver müde. Rudini schließt sein Schreiben mit den Worten:

„Wir wollen unseren Söhnen ein großes, ruhmreiches Vaterland hinterlassen. In diesem Glauben blickt Italien auf den König, einen Fürsten, würdig des großen Namens, den er trägt und der Krone, die ihn schmückt."

In Rom hat der Exminister Branca vor seinen Wählern in Vaglio eine Rede gehalten, in welcher er sich gegen eine Steuervermehrung und für eine starke Einschränkung der Ausgaben, auch derjenigen für Militärzwecke, aussprach. Hierbei führte Branca aus, das derjenige, welcher den Muth besitzen werde, Europa durch Thaten zu zeigen, daß er den Frieden durch Einschränkung der Rüstungen wünsche, die Sympathien der zivilisirten Welt auf sich vereinigen werde und eine Umgestaltung der europäischen Politik herbeizuführen vermöge.

Die englische Flotte in Spezzia.

Das englische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Sans Pareil", „Inflexible", „Nile", „Dreadnaught", „Hawk", „Edgard" und „Surprise", ist bekanntlich gestern Vormittag vor Spezzia vor Anker gegangen. Admiral Seymour ging, nachdem er Vormittags an Bord des „Lepanto" den Besuch des Herzogs von Genua erwidert hatte, um 4½ Uhr Nachmittags, begleitet von dem englischen Schiffscommandanten, an Land und fuhr mit dem englischen Consul nach der Admiralität. Eine große Menschenmenge begrüßte die fremden Offiziere auf das lebhafteste. In der Admiralität waren sämmtliche Admiräle und Schiffscommandanten, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden vereinigt. Um 5 Uhr begab sich Admiral Seymour nach der Municipalität, um dort den Besuch zu erwidern, abermals lebhaft begrüßt. Seymour dankte dem Vertreter der Municipalität für die warme und erhebende Aufnahme auch im Namen der englischen Regierung, und kehrte um 6 Uhr unter stürmischen Ovationen an Bord des Flaggenschiffes zurück. Die Fenster und Balkons waren dicht besetzt.

Heute Abend 9 Uhr wird Admiral Seymour in Begleitung seines Flaggen-Adjutanten und zweier Schiffs-Commandanten nach Rom reisen, um am Mittwoch an der Beisetzung des verstorbenen englischen Botschafters Lord Vivian Theil zu nehmen. Die Feste zu Ehren des Geschwaders sind bis zu der am Donnerstag erfolgenden Rückkehr des Admirals Seymour verschoben.

Die Russen in Paris.

Abermals waren die russischen Offiziere gestern zu einer Festlichkeit geladen. Der Kriegsminister Loizillon gab ihnen ein Dejeuner, an welchem auch die übrigen Minister und der russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim, Theil nahmen. Dabei toastete der Kriegsminister auf den Kaiser von Rußland, die Kaiserin, die kaiserliche Familie, die russische Nation, das russische Landheer und die Marine, sowie auf den Admiral Avellan und alle Offiziere des russischen Geschwaders.

Admiral Avellan erwiderte auf den Toast des Kriegsministers Loizillon und trank auf die französische Armee und ihre tapferen Führer, diese Armee, in welcher Tapferkeit und selbst Heroismus traditionelle Tugenden seien. Botschafter v. Mohrenheim sagte, er wäre glücklich über diesen Toast auf die französische Armee, möchte ihn indessen noch vervollständigen und an die Generäle Leflô, Chanzy und Appert erinnern, die Frankreich so würdig in Rußland vertreten und so mächtig dazu beigetragen hätten, die Bande der Freundschaft und Sympathie, welche beide Länder umfaßten, enger zu schließen.

Nach dem Frühstück gingen Kriegsminister Loizillon und seine Gäste nach der Kriegsschule, wo General Saussier den russischen Offizieren die Abordnungen der Offiziere der Pariser Garnison vorstellte. Auf dem ganzen Wege vom Kriegsministerium zur Kriegsschule bildeten Turnvereine, Musik- und verschiedene andere Gesellschaften Spalier. Paris hat heute wieder seine Festtags-Physiognomie angenommen. Zahlreiche Läden sind geschlossen und die Bevölkerung ist auf den Füßen, um dem Militärreitfest und den Wasserfesten beizuwohnen.

Heute ging uns folgendes Telegramm zu:

Paris, 24. Oktober. (W. T.) **Admiral Avellan traf zu dem großen Fest auf dem Marsfeld gestern Abend gegen 8 Uhr ein und wurde enthusiastisch von der Volksmenge begrüßt. Den Vorsitz führte bei dem Banket Senator Ranc. Sämmtliche**

Minister waren anwesend, ebenso der Vicepräsident des Senates Charlemell-Lacour.

Die Jubiläumsfestlichkeiten in Dresden.

Der **Wortlaut** der **Reden des Kaisers** und des Königs von Sachsen, welche dieselben beim Empfang im Marmorsaale und der darauf folgenden Galatafel gehalten haben, und deren Hauptinhalt wir bereits telegraphisch gemeldet haben, ist folgender. Der Kaiser sprach im Marmorsaale:

„Ein seltenes Fest feiern Euere Majestät an dem heutigen Tage. Fünfzig Jahre lang tragen Euere Majestät den Soldatenrock, fünzig Jahre des militärischen Lebens sind verstrichen, eines Lebens voller Arbeit, voller Aufgaben, voller herrlicher Erinnerungen und Errungenschaften. Euere Majestät sind einer derjenigen Kämpfer, denen es vorbehalten gewesen, mit meinem hochseligen Großvater und meinem Vater zusammen für unseres Vaterlandes Sicherheit fechten zu können und die Einheit des Reiches, die Kaiserkrone auf dem Schlachtfelde miterobern zu helfen. Nach menschlichem Ermessen wäre es wohl möglich gewesen, wenn sowohl mein Großvater wie mein geliebter Vater und des Feldmarschalles Moltke Excellenz am heutigen Tage hätten hier sein können und freudig wären wir Anderen, Jüngeren, ihren Schritten gefolgt, um das Zusammentreffen der Heerführer zu feiern. Die Vorsehung hat es anders beschlossen, und mir ist es nun überkommen, die gesammten Wünsche und die Huldigung des deutschen Heeres am heutigen Tage Euerer Majestät zu Füßen zu legen. Genehmigen Enere Majestät den Ausdruck unseres herzlichsten, innigsten Glückwunsches zum heutigen Tage. Die Freude, daß Euere Majestät diesen Tag mit ungebrochener Kraft und Frische, mit ungeminderter Arbeitslust und gleichen Interessen erleben und feiern dürfen, erfüllt unser aller Herzen. Huldigend blickt heute die Armee hier auf den einzigen großen Heerführer aus jener großen Zeit, auf den letzten Ritter des eisernen Kreuzes mit dem Großkreuze. Euere Majestät haben errungen, was einem Soldaten nur zusteht zu erringen, die höchste Ehre ist Ihnen zu Theil geworden: Sich den Feldmarschallstab vor dem Feinde zu erkämpfen. Ich bitte daher Euere Majestät, den Feldmarschallstab, den ich Euerer Majestät anzubieten wage, als ein Symbol der Huldigung meinerseits und seitens meiner Armee zu übernehmen. Zu gleicher Zeit spreche ich den Wunsch aus, daß Euere Majestät uns noch recht lange erhalten bleiben möge und daß, da der bewährten Führer und Rathgeber so viele schon aus dem Leben geschieden sind, Euere Majestät meinem jugendlichen Streben und meiner Arbeit für unsere Armee mit Ihrem bewährten Rathe noch lange zur Seite stehen mögen. Wir vereinigen alle diese Wünsche, die in diesem Augenblicke die gesammten commandirenden Generäle und alle Armeecorps des deutschen Heeres durchzucken in dem Rufe: Seine Majestät, der General-Feldmarschall König von Sachsen, er lebe hoch! Nochmals hoch! Abermals hoch!“

Der König erwiderte darauf Folgendes:

„Durch das Erscheinen Ew. Majestät ist einem alten Soldaten bei seinem Jubelfest die sehr hohe Ehre zu Theil geworden, einen Kaiser an der Spitze aller Führer des deutschen Heeres vor sich zu sehen. Ich sage Ew. Majestät meinen tiefgefühltesten Dank. Es ist mir in früheren Jahren gelungen, die Zufriedenheit des verstorbenen Kaisers und seiner Rathgeber zu erwerben; so bin ich dafür noch im Tode demselben dankbar. Dieser Stab, den Ew. Majestät mir jetzt verliehen, soll in meinen Händen fest und sicher sein, und sollte — was Gott verhüten möge — ich nochmals das Schwert für deutsches Recht und für die Sicherheit zu ziehen veranlaßt sein, so werden Ew. Majestät gewiß glauben, daß ich mit diesem Stab in der Hand meine Pflicht erfüllen werde, wie in früheren Zeiten.“

Bei der Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Wollen Ew. Majestät huldreich gestatten, daß ich herzlichen Dank aussprechen darf namens der gesammten Armee für die huldvollen Worte, die Ew. Majestät die Gnade hatten, vorher an uns zu richten. Darf ich demnächst meinen persönlichen Dank abstatten für die Annahme der Chefstelle des zweiten Garde-Ulanen-Regiments, wodurch dem Gardecorps ein erneuter Beweis der Huld Ew. Majestät und des Andenkens an dasselbe erwiesen wird, was das Corps besonders ehrt, da es dankbar und stolz an die Zeit zurückdenkt, in welcher es unter Ew. Majestät bewährter Führung unverwelkliche Lorbeeren erwerben durfte. Wir aber in der gesammten Armee vereinigen unsere Gefühle, unsere Gebete für das Wohlergehen Ew. Majestät in dem Rufe: Gott schütze, segne, erhalte Ew. Majestät, Ihrem Lande und unserem deutschen Vaterlande, vor allen Dingen als Feldmarschall unserer Armee. Se. Majestät der König lebe hoch, hoch, hoch!“

Hierauf erhob sich der König zu folgender Erwiderung:

„Ich sage Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät meinen tiefgefühltesten Dank sowohl für die Worte von vorher als jetzt. Ich glaube meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als daß ich die Herren auffordere, auf das Wohl der deutschen Armee und Sr. Majestät des Kaisers, des obersten Kriegsherrn derselben, das Glas zu erheben. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Sonntag Abend fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Der Kaiser, stürmisch vom Publikum begrüßt, fuhr mit dem König und der Königin von Sachsen gemeinschaftlich in einem offenen Wagen zum Theater, wo sich dieselben sofort in ihre Loge begaben. Der Kaiser saß zwischen dem sächsischen Königspaar. In derselben Loge hatten ferner Platz genommen Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen, sowie Prinz Georg und Prinz Friedrich August von Sachsen nebst Gemahlin. In den beiden königlichen Logen an der Bühne saßen die Prinzessin Mathilde, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinzen Georg und Albert, sowie die übrigen Fürstlichkeiten.

Nachdem das Hoch auf den König bei dessen Eintritt in die Loge ausgebracht war, begann die Vorstellung mit Spontinis Ouverture „Olympia“, worauf das Festspiel „Die Feuertaufe“ folgte. In der „Feuertaufe“ wird der Kampf bei den Düppeler Schanzen geschildert, in welchem Prinz Albert, der jetzige König, zum ersten Male im Kugelregen stand. Von ganz besonderer Wirkung war die Apotheose, wobei sich eine nach Hunderten zählende Engelschaar über die Büste des Königs neigt und darauf 500 Soldaten aller Waffengattungen unter „Hurrah“ vorstürmen und dem König Albert huldigen. Alle Anwesenden erhoben sich und stimmten jubelnd in die Rufe ein.

Nach Beendigung der Festvorstellung trat der König mit dem Kaiser auf den Vorbau vor den Foyers hinaus und nahm die Huldigung der zu vielen Tausenden vor dem Theater harrenden Menge entgegen. Geh. Hofrath Dr. Mehnert brachte im Namen der Einwohnerschaft Dresdens und Bundespräsident Tanner im Namen der Militärvereine ein Hoch auf den König aus. 1000 Sänger trugen zwei Hymnen vor. Fackel- und Lampionträger stellten die Initialen A. R. und die königliche Krone. Die Ufer der Elbe waren bengalisch beleuchtet, auf den Brücken flammten Leuchtkugeln und Raketen auf, und prachtvolle elektrische Decorationen strahlten allerorten. Eintretender Regen beeinträchtigte leider das Fest.

Nach der Vorstellung reiste der Kaiser mit Prinz Heinrich ab und traf gestern früh auf der Wildparkstation ein.

Gestern Vormittag empfing der König von Sachsen eine Anzahl von Beglückwünschungs-Deputationen, an deren Spitze sich eine Deputation der Stadt Dresden befand. Um 12 Uhr fuhr der König mit den Fürstlichkeiten durch die festlich geschmückte Stadt zur Besichtigung der militärischen Etablissements. Im Offizierkasino der Gardereiter fand ein Frühstück statt. Der König und die fürstlichen Gäste wurden auf der Fahrt durch die Stadt überall mit Jubel begrüßt. Am Nachmittage fand eine größere Tafel statt, an welcher die Mitglieder des Königshauses, die Fürstlichkeiten und die geladenen Deputationen Theil nahmen.

Gestern Abend fanden die Feste ihren Abschluß, worüber uns heute folgendes Telegramm zuging:

Dresden, 24. Oktbr. (W. T.) Die Hoffestlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Militärjubiläums endeten gestern Abend mit einer großen **Ballfestlichkeit** im Residenzschloß.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Oktober. Mit dem Wiederbeginn seiner Berathungen nach der Sommerpause zeigt der **Bundesrath** eine größere Anzahl von Personal-Veränderungen auf. Bei den preußischen Bevollmächtigten ist General Bronsart v. Schellendorff an Stelle des Generals v. Kaltenborn getreten; Graf Posadowsky-Wehner hat den Frhrn. v. Maltzahn ersetzt und Staatssecretär Nieberding nimmt die Stelle des gestorbenen Wirkl. Geheimen Raths Hanauer ein. Von Baiern ist der Kriegsminister General-Lieutenant Frhr. v. Asch zum Bevollmächtigten ernannt für den aus dem Dienste geschiedenen General v. Gasserling; von Seiten Sachsens ist an Stelle des Generalmajors von Schlieben der Major Graf Vitzthum v. Eickstädt zum stellvertreterden Bevollmächtigten ernannt. Von den badischen Bevollmächtigten ist Staatsminister Turban ausgeschieden und an seiner Stelle der Präsident des Finanzministeriums Buchenberger ernannt, unter den badischen Stellvertretern ist der Gesandte Dr. v. Jagemann für den Geh. Rath v. Brauer berufen worden.

* **[Stöckers Gedächtniß.]** In einer dieser Tage an die „National-Ztg.“ gerichteten Zuschrift hieß es: Stöcker habe vor einem Jahre noch in seinem Verein öffentlich erklärt, daß „seitdem der König an Zelle ein Glückwunschtelegramm wegen seiner Wahl als Oberbürgermeister gerichtet habe, er (Stöcker) **keine monarchische Agitation** mehr treiben könne.“ Das Stöcker'sche „**Volk**“ nennt das heute eine „bewußte Entstellung der Thatsachen“. Stöcker habe niemals gesagt, er könne keine monarchische Agitation mehr betreiben. Bei Erwähnung des Glückwunschtelegramms an den Oberbürgermeister Zelle sei nur auf eine Reihe von Umständen hingewiesen worden, die der christlich-socialen Partei bei einer erfolgreichen monarchischen Agitation hinderlich sind.

Herrn Stöcker hat wieder einmal sein Gedächtniß im Stich gelassen. Nach einem Berichte der „Staatsbürger-Zeitung“ führte Herr Stöcker in der betreffenden Versammlung der Christlich-Socialen (November 1892) aus:

„. . . Wir können nicht monarchisch wirken, wenn der König es nicht will. Vor wenig Wochen sandte der König ein Telegramm an Zelle, des Inhalts, daß die Stadt Berlin einen besseren Oberbürgermeister nicht haben könne. (Bewegung.) Ich nehme das Wort mit Ehrerbietung hin. Aber unter diesen Umständen kann man doch keine monarchische Agitation treiben. Wenn der König einen der Kirche abgeneigten, fortschrittlichen Mann für den besten, geeignetsten erklärt, dann wird mir jeder sagen müssen, daß wir unter diesen Umständen keine monarchische Agitation treiben können.“

Hiernach ist es leicht zu beurtheilen, ob das Stöcker'sche Organ ein Recht hat, von einer „bewußten Entstellung der Thatsachen“ zu sprechen.

* **[Im Reichstags-Wahlkreis Donaueschingen-Villingen]**, der durch den Tod des Abg. v. Hornstein erledigt ist, soll der Fürst von **Fürstenberg** als Candidat aufgestellt werden, und zwar von liberaler Seite. Der Fürst ist der ehemals reichsunmittelbare Standesherr der dortigen Gegend und ein sehr reichbegüterter, hochangesehener Mann katholischen Bekenntnisses. Politisch ist er wenig hervorgetreten, für die coloniale Sache hat er stets warmes Interesse kundgegeben. Der Fürst, so schreibt die „Nat.-lib. Corresp.“, scheint einer ähnlichen katholisch-conservativen Richtung anzugehören wie der verstorbene Herr v. Hornstein. [Wie uns gesagt wird, ist der Fürst von Fürstenberg liberal.]

* **[Socialdemokratie und Wahlen.]** In der socialdemokratischen Presse dauern die Erörterungen über die Frage, ob die Socialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen sich betheiligen solle oder nicht, fort. Hr. Abg. Schippel spricht sich zwar in der „Neuen Zeit“ auch im Princip gegen die Betheiligung aus. Er fügt aber doch hinzu: „Neben der Wahlenthaltung bliebe nur eine Form der Wahlbetheiligung denkbar: Stimmabgabe für die bürgerliche Opposition, wie bei denjenigen Reichstags-Stichwahlen, bei denen wir mit einigen Candidaten ebenfalls nicht in Frage kommen. . . . Daß gegen eine solche Taktik an sich nichts einzuwenden ist, muß jeder ohne weiteres zugestehen, der unser Verhalten bei den Reichstagswahlen billigt. . . . Eine liberale Opposition, schwach aber doch nicht bedeutungslos, ist für uns heute das erreichbare Beste.“

L. **Breslau**, 22. Oktbr. In einer von dem neugebildeten „**Liberalen Wahlverein**“ (**freisinnige Vereinigung**) in Breslau berufenen Versammlung hat gestern der als gemeinsamer Candidat der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei in Aussicht genommene Handelskammersecretär, Bergrath a. D. Gothein einen längeren Vortrag über die Ziele der Partei gehalten. Bezüglich der Stellung der Partei zu den Eisenbahn- und Kanalfragen führte Herr Gothein nach dem Bericht der „Bresl. Ztg.“ aus:

„Sehr zurückgeblieben seien wir im Verkehrsleben. Wir marschirten im Eisenbahn- und speciell im Tarifwesen nicht mehr, wie einst, an der Spitze, sondern ziemlich am Ende. Bei jeder Frachtsendung zahlen wir eine große Steuer. Dieselbe drücke dahin, daß es ganz unmöglich sei, über eine gewisse Grenze hinaus Waaren zu versenden. Diese Steuer drücke um so mehr, als unsere Nachbarländer zum Staffelsystem übergegangen seien. Der Nothstand in unseren Weberdistricten sei ein Beweis für unsere verfehlten Tarifverhältnisse. Nicht anders liege es für Handel und Landwirthschaft. Unsere Verkehrssteuer wirke geradezu prohibitiv. Die liberalen Parteien hätten diesen Verhältnissen bisher zu wenig Beachtung geschenkt. Die Conservativen hätten die Großindustrie in ihr Lager gezogen, indem sie den Staat veranlaßten, die Verkehrsmittel zu verstaatlichen, in der Hoffnung, daß der Staat die Tarife verbilligen werde. Dieser habe es aber nicht gethan, sondern er habe die Eisenbahnen zu einer bequemen Einnahmequelle gemacht. Auch bezüglich der Wasserstraßen sei der Osten dem Westen gegenüber vernachlässigt. Im Westen werde keine Kanalabgabe erhoben, wie es im Osten geschehe. Die Eisenbahnen führten einen Tarifkrieg gegen die Wasserstraßen.“

Demnächst beleuchtete Reichstagsabg. Dr. Alex. Meyer die Gründe, welche zu der Spaltung der Parteien geführt und insbesondere seine Stellung zu der Militärvorlage und verbreitete sich eingehend über die Schulfrage. Die Vorträge beider Redner wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

* **Köln**, 22. Oktbr. Heute Abend 7 Uhr begann die constituirende Versammlung des **socialdemokratischen Parteitages**. An 270 Delegirte, darunter 8 weibliche, sind bis heute erschienen. Bebel erklärte den 4. Parteitag für eröffnet und wies in einer längeren Ansprache auf Köln als die Geburtsstätte des deutschen Socialismus hin; hier hätten Marx und Engels ihre bahnbrechende Arbeit begonnen. Das schmutzige Kalmückenthum, das damals geherrscht, herrsche heute noch; dieses Kalmückenthum sei das Junkerthum, vor dem die Bourgeoisie zu Kreuz gekrochen sei. Bebel begrüßte sodann den noch einzigen Ueberlebenden des communistischen Bundes der fünfziger Jahre, den Delegirten des Londoner Arbeiterbundes, Leßner. Als Vorsitzende des Parteitages wurden Singer-Berlin und Fell-Leipzig gewählt. In die Tagesordnung wurden noch aufgenommen: „Das allgemeine Stimmrecht und das Wahlrecht zu den Landtagswahlen“, Berichterstatter Bebel; „Die Gewerkschaftsbewegung und ihre Unterstützung durch die Parteigenossen“, Berichterstatter Legien und Auer. Die Verhandlungen beginnen morgen früh und dauern von 9—1 und 3—7 Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Oktbr. Die heute Mittag im Auswärtigen Amte in Anwesenheit Kalnokys abgehaltene zweistündige **Besprechung der österreichischen und ungarischen Cabinetschefs** und Ressortminister erzielte betreffs aller berathenen Gegenstände ein vollkommenes Einverständniß. Ein Protokoll wurde nicht aufgenommen. (W. T.)

Frankreich.

Lille, 23. Oktober. Der **Ausstand der Kohlenbergarbeiter** in **Aniches** wird als **beendigt** betrachtet. (W. T.)

England.

London, 19. Oktober. Der Gemeinderath des Londoner Stadttheils Kensington hat **2 Damen zu Gesundheits-Inspectoren** ernannt.

Griechenland.

Athen, 23. Oktober. Die **Kammer** ist auf den **8. November einberufen** worden. (W. T.)

Athen, 22. Oktbr. Die **königliche Familie** ist heute wieder hier eingetroffen. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 23. Oktober. **Fürst Ferdinand und Gemahlin** sind gestern in **Philippopel** eingetroffen. Zu der Eröffnung der Sobranje wird sich Fürst Ferdinand allein nach Sofia begeben.

Afrika.

Zanzibar, 23. Oktbr. Wie das Reuter'sche Bureau von heute meldet, ist der Specialgesandte **Sir Gerald Portal** gestern aus Uganda dort eingetroffen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Wolf**“ (Commandant Capitän-Lieutenant Kretschmann) ist am 20. Oktober in Chemulpo (auf Korea) eingetroffen und beabsichtigt am 25. Oktbr. d. J. nach Nagasaki in See zu gehen.

Am 25. Oktober: S.A.6.33, S.U.4.25. **Danzig, 24. Okt.** Vollmond.

Wetteraussichten für Freitag, 27. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig und heiter, Tags wärmer, Nachtfröste. Sturmwarnung f. d. Küsten und Regen.

Für Sonnabend, 28. Oktober:
Wärmer, windig, wolkig; Strichregen. Nebel a. d. Küsten.

---

* **[Zur Choleragefahr.]** Seitens der Polizeidirection sind heute die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um eine Verbreitung der Cholera fern zu halten. So ist bereits heute Morgen der Befehl ergangen, den **Obstverkauf auf dem Fischmarkt einzustellen**. Die großen Obstkähne wurden denn auch sofort geschlossen und jeder Verkauf seitens der Polizeiorgane inhibirt. Der Obstverkauf soll nach dem Dominikanerplatz verlegt werden, und zwar sollen nach Bedarf die bereits halbentleerten Kähne ganz entleert werden, während die gefüllten Kähne unberührt bleiben. Was den **Fischverkauf** anbetrifft, so soll nur der Handel mit Seefischen gestattet werden und zwar dürfen geräucherte Fische und frische Flundern und Heringe verkauft werden, Flußfische sind vom Verkauf gänzlich ausgeschlossen. Die Fischerkähne sollen nach dem Werftgraben gebracht werden. Diese Maßregeln werden dann auch unverzüglich ausgeführt werden. Auf dem Fischmarkte selbst stehen zur Controle eine Reihe von Schutzleuten, während auf dem kleinen Dampfer „Nix“ die Sanitätscommission, Herr Polizeidirector Wessel, Strominspector Holst etc. die Mottlau befahren, Anordnungen treffen und Revision der Kähne vornehmen.

* **[Danzig als Kriegshafen.]** Zu diesem Kapitel schreibt uns heute unser militärischer Mitarbeiter: „Unsere Meldung, daß Erhebungen stattgefunden haben, inwieweit Wismar zur Flottenstation und Danzig zum Hauptkriegshafen geeignet sein, halten wir aufrecht. Wenn aber angenommen worden ist, daß diese Erhebungen mit der neuen Marinevorlage in Zusammenhang zu bringen seien, so sind wir mißverstanden worden. Davon hatten wir nichts erwähnt, sondern nur lediglich die Thatsache angeführt, daß Erhebungen in dieser Hinsicht gemacht worden sind. Zweifellos haben somit die „Berliner Politischen Nachrichten“ etwas dementirt, was gar nicht behauptet worden ist. Ebenso wenig haben wir von einer „Verlegung des Kieler Kriegshafens nach Danzig“ gesprochen, wie das die „Nord-Ostsee-Zeitung“ herausgefunden haben will.“

* **[Eisenbahn-Verwaltung.]** Die neue Eisenbahnstrecke von Fordon nach Schönsee ist nach der demnächstigen Eröffnung des Betriebes auf den einzelnen Strecken dem königl. Eisenbahn-Betriebsamte zu Thorn unterstellt worden.

* **[Provinzial-Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine.]** Im Festsaale des Oberpräsidiums fand gestern die Vorstandssitzung des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine statt. Zu derselben waren 20 Vertreterinnen aus Westpreußen erschienen. Frau Oberpräsident v. Goßler begrüßte die Delegirten. Herr Regierungsrath Dr. Kühne gab sodann ein kurzes Bild von der Entwickelung des Provinzial-Verbandes in den letzten 10 Jahren seit seiner Gründung am 17. Mai 1883. Demselben entnahmen wir, daß bei der Gründung 17 Vereine beitraten, daß jetzt der Verband aber auf 48 Vereine gewachsen ist. Die Mitgliederbeiträge beziffern sich auf über 17 000 Mk., die Zahl der Mitglieder beträgt über 5000. Das Baarvermögen beläuft sich auf 141 000 Mk. Herr Dr. Kühne gab dann eine Uebersicht über die Vorbereitungen zur Verwundetenpflege für einen Kriegsfall, über Haushaltungsschulen rc. Der Schatzmeister Herr Ober-Regierungsrath Rathlev erstattete den Kassenbericht. Darauf wurde der neue Statuten-Entwurf berathen. Im Anschluß hieran fand eine Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten statt. Nach der Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Festmahle im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause, bei dem Herr Regierungsrath Dr. Kühne einen schwungvollen Toast auf die Protectorin des Vaterländischen Frauen-Vereins, die Kaiserin, welche am Tage vorher ihren Geburtstag gefeiert hatte, ausbrachte. Herr Rentier Breitenfeld-Elbing toastete auf Frau Oberpräsident v. Goßler.

Einem anderen Bericht, der uns über die Sitzung zugeht, entnehmen wir noch Folgendes: Am meisten beschäftigte die Versammlung die Frage der Ausbildung von Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall. Das Augusta-Hospital bildet solche in viermonatlichen Cursen gegen eine Pensions-Entschädigung von 206 Mk. aus, zu welchen Kosten der Haupt-Vorstand in Berlin den betreffenden Zweigvereinen, welche Damen dorthin zur Ausbildung entsenden, auf ihren Antrag in jedem einzelnen Fall 150 Mk. Beitrag gewährt. Ansehnliche Resultate in Ausbildung von Krankenpflegerinnen auf dem Lande, die sich bei Unglücksfällen in ihren heimathlichen Dörfern durch schnelles praktisches Eingreifen mit Verbänden, Blutstillungen etc. bis zum Eintreffen des oft weitabwohnenden Arztes schon vielfach bewährt haben, hatte der Elbinger Verein zu melden. Die Einrichtung der **Hauswirthschaftsschule** im Anschluß an die Volksschule des Marienburger Vereins überzeugt durch die Resultate immer mehr ihren praktischen Werth und ihre verhältnißmäßig leichte und wenig kostspielige Durchführbarkeit. Herr Rregierungsrath Kühne bekundete, daß die Behörden sich der Angelegenheit mit wachsender Theilnahme zuwenden, und es nur noch eine Frage der Zeit sei, daß die praktische Hauswirthschaftslehre für Mädchen obligatorisch in den Unterrichtsplan der Volksschule eingeführt werden wird. Herrn Rector Pudor in Marienburg sind von dem Vorstande des Provinzial-Vereins 300 Mk. zur Reise zum Kennenlernen verschiedener solcher bestehenden Einrichtungen bewilligt worden.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heute Mittag aus Warschau eingegangenes Telegramm meldet, daß der Wasserstand der Weichsel heute 1,98 Meter beträgt.

* **[Ernennung.]** Die kaiserliche Ernennung des Herrn Landgerichtspräsidenten v. Kunowski hierselbst zum Präsidenten der kais. Disciplinarkammer für Reichsbeamte in Danzig ist nunmehr erfolgt.

* **[Bildungsverein.]** Die Vorträge im Bildungsverein, die seit Jahren sich namentlich in den breiteren Schichten unseres Publikums eines lebhaften Interesses zu erfreuen haben, weisen auch in dieser Saison wieder einen regen Besuch auf. Nachdem Herr Hauptlehrer Gebauer in vorletzter Sitzung ein recht zeitgemäßes Thema, nämlich „**Den Magen der Menschen**“ behandelte, die Verdauung, den Bau des Magens, Magenkrankheiten u. s. w. theils durch Anschauungsmittel illustrirt, geschildert, hatte der gestrige Redner zum Gegenstand seines Vortrages „**Schiller als Dichter der Freiheit**“ gewählt. Herr Lehrer Wannack schilderte zunächst den ungestümen Drang nach Freiheit, den der Dichter schon in seinen Jugendjahren in sich fühlte, die Entbehrungen, die er durchzukämpfen hatte, die Verhältnisse, in denen er lebte, und wie ihn als Kind seiner Zeit seines Volkes geistige Knechtschaft zu Herzen ging, und kam dann auf die einzelnen Dramen zu sprechen, in denen er die Freiheit gepredigt. Redner flocht einige recht interessante Details über die Entstehung und die Wirkung der von ihm geschilderten Schiller'schen Freiheitsdramen bei ihren Aufführungen ein. Die Versammlung folgte dem klaren Vortrage mit großem Interesse und dankte am Schlusse dem Redner durch reichen Beifall.

* **[Versammlung der Centrumspartei.]** Die gestern Abend in dem Vereinslokal in der Breitgasse abgehaltene Versammlung der Centrumspartei eröffnete, wie bereits kurz berichtet, Herr Pfarrer Spohrs als Vorsitzender. Als erster Redner trat Herr Pfarrer Scharmer auf. Nachdem dieser sich über die durch die Cartellparteien herbeigeführte Verlängerung der Legislaturperiode, das neue Wahlgesetz, welches er als verschlechterte Auflage des früheren Wahlgesetzes bezeichnete, ausgesprochen hatte, kam Redner auf die, wie er sich ausdrückte, Hauptsorge der Katholiken, die idealen Bestrebungen auf dem Gebiete der Kirche und Schule zu sprechen. Manches sei aus dem Culturkampf abgeschafft, vieles aber noch vorhanden, auf dessen Beseitigung das Centrum bestehen müsse. In erster Linie müsse sich die Kirche vollständig frei bewegen können sowohl auf dem Gebiet der kirchlichen Vermögensverhältnisse als auch bei der Anstellung von Geistlichen, deren staatsrechtliche Freiheit im ganzen Umfange gewahrt bleiben müsse und nicht wie in Coblenz jüngst angetastet werden dürfe; ferner müßten die beschränkenden Bestimmungen über das Ordenswesen fallen. Besonders anzustreben sei die Abschaffung der **Simultanschulen**. Nothwendig sei auch die Einführnng einer confessionellen Schulaufsicht und die Uebertragung der Ertheilung des Religionsunterrichts an die Religionsgesellschaften, sowie die Wahrung des Erziehungsrechtes der Eltern. Der Unterricht dürfe nicht allein auf dem Verwaltungswege wie jetzt geregelt werden. Diese Forderungen müßten vom Centrum wieder und wieder gestellt werden, bis sie erfüllt seien, und er könne nicht begreifen, wie Herr Rickert habe glauben können, das Centrum würde mit diesen Bestrebungen nicht wiederkommen. (In seiner letzten Schützenhausrede hat Herr Rickert klar und deutlich zu erkennen gegeben, daß auch er diesen Glauben nicht habe. D. Red.) Alsdann sprach Redner über die Parität zwischen den Evangelischen und den Katholiken sowohl auf dem Gebiet der Schule, als auch bei der Anstellung von Beamten, namentlich Lokalschulinspectoren, die vom Staate nicht gewahrt werde, ein Thema, welches nach ihm Herr Redacteur Schlesinger in einer fast eine Stunde währenden Rede sehr eingehend behandelte. Dann wurde von beiden Herren nach einer Ermahnung an die Anwesenden, kräftig in den Wahlkampf einzutreten, um möglichst viele zuverlässige überzeugungstreue Katholiken als Wahlmänner durchzubringen, der Vorschlag gemacht, mit der **conservativen Partei**, mit welcher das Centrum die meisten Berührungspunkte habe, unter der Voraussetzung gegenseitiger Unterstützung bei den Wahlen zu pactiren. Nachdem schließlich noch Herr Domherr Stengert zu einem Compromiß mit den Conservativen gegen die Freisinnigen, welche die „geschworenen Feinde des Centrums“ seien, gerathen hatte, wurde der Vorschlag von der Versammlung ohne Discussion acceptirt.

* [Danziger Jagd- und Reiterverein.] Mittwoch, den 25. d., Jagd. Sammelort 2 Uhr Nachm. Nenkau an der Chaussee.

* [Stadttheater.] Um dem Publikum unserer Danziger Umgebung, Dirschau, Marienburg 2c., ebenfalls Gelegenheit zu geben, die hier mit großem Beifall gegebene Novität „Zwei glückliche Tage" kennen zu lernen, hat Herr Director Rosé für nächsten Sonntag Nachmittag eine Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen angesetzt, an welchem oben genanntes Lustspiel zur Aufführung gelangen wird. Es wird diese Einrichtung, welche neuerdings von unserer Direction bezüglich der besseren Novitäten im Interesse des auswärtigen Publikums häufiger gepflegt wird, gewiß willkommen sein.

[Polizeibericht vom 24. Oktober.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Heizer wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Schankwirth wegen Widerstandes, 8 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Nickel-Cylinderuhr mit Nickelkette. — Gefunden: Am 6. Oktober cr. 1 künstliches Gebiß; im Geschäft von Hrn. Fürstenberg, Langgasse 77, 1 schwarze Schürze, 1 Stück blauer Plüsch, 1 weißes Taschentuch gez. L. M., 1 weiße Kinderlatze, 2 Anhänge [illegible], abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 160 Mk., 1 goldenes Armband, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-k- Zoppot, 23. Oktbr. Am Sonnabend feierte der hiesige Turnverein sein dreijähriges Bestehen durch einen Herrenabend im „Victoria-Hotel", dem eine regelrechte Turnstunde vorausging, um den Gästen den Verlauf einer solchen vorzuführen. — Heute Vormittag wurde die unter der Leitung des Directors Dr. Funk stehende landwirthschaftliche Winterschule eröffnet. Von den angemeldeten Schülern waren erst 17 erschienen; von denselben gehören 15 zum Unter- und 2 zum Obercursus, letztere im Besitze des Berechtigungsscheines zum „Einjährig-Freiwilligen-Dienst". Die anderen haben theils die Volksschule, theils eine Bürgerschule oder die unteren Klassen eines Gymnasiums besucht. Von den erschienenen Schülern sind zwölf aus Westpreußen, zwei aus Ostpreußen (Heilsberg und Memel), zwei aus Pommern (Lauenburg) und einer sogar aus Wien. Von Westpreußen sind die Kreise Neustadt, Putzig, Danziger Höhe und Niederung, Marienburg, Stuhm und Marienwerder vertreten. Das Lehrercollegium besteht wieder wie im vorigen Jahre aus dem Director Dr. Funk und 6 Fach- bezw. Hilfslehrern. Der Unterricht erstreckt sich auf die landwirthschaftlichen Fächer, auf Rechnen, Deutsch, Geschichte, Geschäftsaufsatz und Bureauarbeiten (Vorbereitung für Gemeindeämter) und für den Obercursus auf praktische Arbeiten im Laboratorium.

w. Elbing, 23. Oktbr. Ein unpolitischer Arbeiterverein wurde gestern hierselbst im Kaisergarten gegründet. Der Zweck des Vereins, welcher den Namen „Verband der Factore, Aufseher, Stadtarbeiter und verwandter Berufsgenossen" führt, ist Erziehung möglichst günstiger Arbeitsbedingungen und Beseitigung der Sonntagsarbeit, Rechtsschutz der Mitglieder auf Kosten des Vereins bei Lohnstreitigkeiten 2c. Obwohl die Socialdemokraten versucht hatten, die Gründung zu hintertreiben, traten dem Verein doch sofort gegen 120 Mitglieder bei.

§ Marienwerder, 23. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Neuwahl des Vorstehers und des Schriftführers vorzunehmen an Stelle der Herren Fabrikant Schwabe und General-Landschaftssecretair Raschke, die beide ihr Amt und ihr Mandat niedergelegt haben. Zum Vorsteher wurde der bisherige stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Buchhändler Böhnke, zum stellvertretenden Vorsteher Herr Rentier Gigas und zum Schriftführer Herr Hofbuchdruckereibesitzer Kanter gewählt. — Die Versammlung genehmigte sodann die in den Etatsjahren 1892/93 und 1893/94 vorgekommenen Etatsüberschreitungen, die, wie erinnerlich, früher Gegenstand sehr lebhafter Erörterungen waren. Interessant war die Mittheilung, daß das Etatsjahr 1892/93 trotz der vorgekommenen Etatsüberschreitungen doch mit einem Ueberschuß von 7173 Mk. abschließt. Eine neue Feuerlöschordnung fand die Zustimmung der Versammlung. — Die Errichtung einer öffentlichen technischen Untersuchungsanstalt, die von der Regierung in Anregung gebracht worden war, wurde von der Versammlung abgelehnt. — Aus Kurzebrack war ein Buhnenarbeiter als choleraverdächtig in die dortigen Baracken aufgenommen worden. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß ein Cholerafall nicht vorliegt.

§ Flatow, 22. Oktbr. Heute fand in der Apotheke eine recht zahlreich besuchte Versammlung von Wahlmännern statt, in welcher der Landtagsabgeordnete Herr Landrath Conrad über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in der vergangenen Legislaturperiode Bericht erstattete. Schließlich wurde Herr Landrath Conrad wieder als Landtagsabgeordneter-Candidat proclamirt.

K. Schwetz, 23. Oktober. Der heutige Jahrmarkt war gut besucht. Auch der Vieh- und Pferdemarkt war stark beschickt. Milchkühe wurden ziemlich theuer bezahlt. Magervieh und das schlechte Pferdematerial fand wenig Absatz.

K. Rosenberg, 23. Oktbr. Dieser Tage hat am hiesigen Ort auch die zweite Molkerei, welche von den Großgrundbesitzern der Umgegend als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegründet ist, den Betrieb eröffnet. Die Einrichtung ist für die Verarbeitung von täglich 10 000 Liter Milch berechnet. Wo diese große Menge Milch herkommen soll, ist freilich vielen noch ein Räthsel, da zur Zeit nur 1200 bis 1500 Liter verarbeitet werden. — Der Betrieb der den Herren D. Jancke und G. Korn gehörigen Molkerei ist auch fernerhin gesichert, da der bisherige Pächter, Herr Xaver Schwarz-Rakel, mit zahlreichen Milchlieferanten auf Jahre hinaus wiederum Pachtverträge abgeschlossen hat. Diese Lieferanten erhalten für die Milch recht gute Preise und haben gar kein Risico. Eine höhere Einnahme ist unbedingt einer ungewissen Dividende vorzuziehen.

Thorn, 23. Oktober. Zu gestern war nach Kulmsee eine Wählerversammlung der Conservativen und gemäßigt Liberalen einberufen behufs endgiltiger Aufstellung der in einer Versammlung der Vertrauensmänner vorgeschlagenen Candidatur der Herren Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau (freiconf.) und Rittergutsbesitzer Sieg-Raczyniewo (nationallib.). Herr Landrath Krahmer-Thorn, der den Vorsitz führte, betonte, daß mit der letzteren Candidatur den Liberalen entgegengekommen werden solle. Eine heftige Debatte entspann sich insbesondere, als Herr Baugewerksmeister Sand-Thorn erklärte, er lehne im Namen der Mittelstandspartei jeden Großgrundbesitzer entschieden ab; einen solle er sich gefallen lassen! Der Antrag, die Candidaten Krahmer aufzustellen, wurde mit großer Majorität (etwa 3/4) abgelehnt, und die Herren Meister und Sieg als Candidaten proclamirt. (Th. O. Z.)

K. Thorn, 23. Oktbr. Einem eigenthümlichen Betrug ist gestern ein hiesiger bewährter Postbeamter zum Opfer gefallen. Als er heute seinen Abschluß machte, fand er unter den vorhandenen Hundertmarkscheinen eine sogenannte „Blüthe". Wer ihm dieselbe in Zahlung gegeben, ist bisher nicht ermittelt. — Vorgestern war der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" hier eingetroffen, heute haben auf demselben höhere Strombaubeamte von hier aus eine Inspectionsfahrt nach Schillno unternommen. Auf der Rückfahrt hierher besichtigten die Herren zwei Fährdampfer, die bei Schichau in Elbing erbaut und bestimmt sind, zum Transport von Truppen auf der Weichsel bei Warschau zu dienen. Diese Dampfer machen sich durch ihre eigenthümliche Bauart bemerkbar. Sie sind verhältnißmäßig breit gebaut, auf der einen Seite befindet sich der Kessel, auf der anderen Seite die Maschine. — Auf der hiesigen Uferbahn herrscht zur Zeit reger Verkehr. Es kommt viel Rohzucker an, der nach Neufahrwasser zu Kahn verladen wird.

* Allenstein, 23. Oktober. Bei einem Brande im Hause eines Buchdruckers sind eine Frau und zwei Kinder in den Flammen umgekommen. Zwei Personen sind schwer verletzt.

Tilsit, 23. Oktbr. Während sich der zuerst (am Mittwoch) an Cholera asiatica erkrankte Arbeiter bereits auf dem Wege der Besserung befindet und außer Gefahr ist, sind gestern in demselben Hause fünf neue Erkrankungsfälle festgestellt worden. Ein drei Jahre altes Kind ist bereits vor dem Eintreffen des Arztes gestorben. In der Nachbarschaft des verseuchten Hauses ist bisher nirgend eine Erkrankung festgestellt, die Aerzte hoffen somit zuversichtlich, daß es gelingen wird, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken. Da in Kowno die Choleraerkrankungsfälle in Zunahme begriffen sind, so ist auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten der Grenzverkehr nach Rußland bis auf den Land- und Wasserweg bei Schmalleningken gesperrt worden.

Vermischtes.

Posen, 24. Oktbr. (Privattelegramm.) Der Förster Densch auf der Herrschaft Szelejewo ist gestern von Wilddieben erschossen worden.

Cholera.

(Telegramm.)

Berlin, 24. Oktbr. Die in Kinitz bei Zerpenschleuse erkrankten Arbeiter und 3 andere Personen sind, wie die Untersuchung festgestellt hat, an Cholera asiatica gestorben. Die Arbeiter waren vor dem Genuß von Wasser aus dem Finow-Kanal vergeblich gewarnt worden.

Der Stand der Cholera-Epidemie in Polen ist nach den Mittheilungen des Staatscommissars für das Weichselgebiet folgender:

Ort (Gouvernement)	Zeit	Erkrankungen	Todesfälle
Warschau	13./10.–20./10	8	6
Gouvernement Warschau Kreis Radzimin, „ Warschau, „ Gostynin, „ Wloclawsk	11./10—19./10.	33	14
Gouvernement Kalisch in Kolo, Ozorkow und Lenczyce	10./10.—18./10.	9	6
Gouvernement Lublin Kreis Cholm	11./10.—19./10.	5	2
Gouvernement Siedlce Kr. Konstantinow und Sokolow	12./10.—20./10.	48	22
Gouvernement Plozk in Prasnysz, Mlawa und Kreis Plonsk	10./10.—19./10.	42	22
Gouvernement Lomza in den Kreisen Lomza, Makow, Ostrolenka, Pultusk, Ostrow u. Mazowieck	12./10.—19./10.	419	210
Gouvernement Suwalki in Mariampol u. Godlewo	12/10.—19./10.	4	4

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oktbr. (W. T.) Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf heute Mittag 12½ Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, den Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold und der gesammten Generalität empfangen. Die Musik der Ehrencompagnie, welche das Kaiser Franz Grenadier-Regiment gestellt hatte, spielte die österreichische Nationalhymne. Der Erzherzog, welcher in preußischer Generalsuniform war, begrüßte den Kaiser und die Prinzen herzlichst und schritt dann die Front der Ehrencompagnie ab. Nach der Vorstellung des Gefolges stiegen die Herrschaften in die Wagen und fuhren, escortirt von einer Schwadron der Gardekürassiere nach dem Potsdamer Bahnhofe und von dort mittels Sonderzuges nach der Wildparkstation. Der Kaiser war in österreichischer Uniform.

Berlin, 24. Oktbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 189. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

4 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 12 622 98 217 116 959 214 857.

8 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 26 122 36 788 72 265 110 689 123 930 156 479 177 385 193 165.

31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 15 064 17 020 18 071 19 341 22 259 23 011 32 157 51 662 52 701 55 041 80 333 84 313 89 487 94 531 100 031 100 314 102 232 104 941 108 470 112 294 115 703 125 438 126 351 145 190 158 110 181 661 185 300 195 127 203 711 210 382 222 853.

41 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 11 838 23 359 25 098 28 308 31 140 37 281 41 800 41 874 50 427 53 612 54 380 64 092 68 471 92 842 93 133 93 693 94 365 101 132 102 903 103 046 105 115 112 897 114 375 115 716 116 207 124 292 134 405 138 195 141 329 143 696 151 532 191 478 196 677 200 514 201 631 202 716 207 482 213 523 218 196 221 765 221 975.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — Wilh. Schulz, Packosch, 110 T. Zucker, — Lep. Janzer, Pakosch, 100 T. Zucker, Löhrs Amme, Danzig. — Frz. Wonda, Montwy, 120 T. Zucker, — Ernst Schulz, Montwy, 120 T. Zucker, — Rud. Bigourex, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — Ferd. Strahl, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—144. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—135, russ. loco ruhig, (Transito —). Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 48. — Spiritus ruhig, loco per Oktober-November 21⅞ Br., per November-Dezbr. 21⅜ Br., per Dezember-Januar 21⅜ Br., per April-Mai 21⅜ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 4,60 Br., per Nov.-Dezember 4,65 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 23. Oktober. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 82, per Dezember 81¾, per März 79, per Mai 77¼. Fest.

Hamburg, 23. Oktober. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,02½ per Dezember 13,00, per März 13,25, per Mai 13,40 Ruhig.

Bremen, 22. Oktober. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Stetig. Loco 4,40 Br.

Mannheim, 23. Oktbr. Productenmarkt. Weizen per Novbr. 15,05, per März 16,00, per Mai 16,15. Roggen per November 13,20, per März 13,50, per Mai 13,70. Hafer per Novbr. 15,05, per März 15,15, per Mai 15,20. Mais per Novbr. 11,00, per März 11,40, per Mai 11,50.

Havre, 23. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 101,75, per Dezember 101,75, per März 98,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 23. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 266⅝, Franzosen 241½, Lombarden 84½, ungar. Goldrente 93, Gotthardbahn 150,60, Disconto-Commandit 169,90, Dresdener Bank 131,20, Berliner Handelsgesellschaft 128,50, Bochumer Gußstahl 113,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,60 Harpener 128,30, Hibernia 110,90, Laurahütte 99,00, 3% Portugiesen 20,40, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 114,90, schweizer Nordostbahn 104,70, schweizer Union 74,70, italien. Meridionaux 110,40, schweiz. Simplonbahn 57,20, Mexikaner 60,90, Italiener 81,30. Behauptet.

Wien, 23. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 96,82½, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,70, do. Goldrente 119,70, 4% ungar. Goldrente 116,15, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,50, Anglo-Aust. 149,25, Länderbank 245,70, Creditact. 333,50, Unionbank 249,50, ungar. Creditact. 407,75, Wiener Bankverein 121,50, Böhm. Westbahn 370,00, Böhm. Nordb. 207,00, Busch. Eisenbahn 452,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 237,25, Galizier —, Ferd. Nordb. 2870,00, Franzosen 302,35, Lemberg-Czern. 259,50, Lombard. 103,00, Nordwestbahn 213,00, Pardubitzer 195,50, Alp.-Mont.-Act. 52,90, Tabakactien 188,50, Amsterdamer Wechsel 105,30, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,75, Pariser Wechsel 50,32½, Napoleons 10,07, Marknoten 62,30, Russ. Banknoten 1,31⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,00, ungar. Kronenrente 93,45.

Amsterdam, 23. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 153, per März 163. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine behauptet, per Oktbr. 115, per März 113. Rüböl loco 24, per November-Dezember 22⅜, per Mai 23¾.

Antwerpen, 23. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Okt. 11½ Br., per Novbr.-Dezbr. 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Paris, 23. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,27½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,02½, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93,56, III. Orientanleihe 67,95, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,25, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 63, conv. Türken 22,25, türk. Loose 87,25, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450,00, Franzosen 618,75, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 583, Banque de Paris 627, Banque d'Escompte —, Credit foncier 980, Credit mobilier 87, Meridional-Actien 550, Rio Tinto-Actien 347,50, Suezkanal-Actien 2685, Credit Lyonnais 753,00, Banque de France 4000, Tab. Ottom. 382,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. Lond. 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, do. Wien kurz 196,50, do. Madrid kurz 413,50, do. auf Italien 112, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 108,12, Portugiesen 20,97, Portug. Tabaks-Obligationen 340, 3% Russen 80,20, Privat-Discont —.

London, 23. Oktbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 23. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ruhig aber stetig. Mahlgerste stetig, feinste fest, Malzgerste fest, feinste 1 sh. höher als vorige Woche, Hafer ruhig aber stetig, feinster anziehend. Schwimmendes Getreide ruhig, schwimmende Gerste stetig zu vollen Preisen.

London, 23. Oktbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. Oktbr. bis 20. Oktbr.: Engl. Weizen 2704, fremder 39 452, engl. Gerste 3867, fremde 66 799, engl. Malzgerste 15 797, fremde —, engl. Hafer 1092, fremder 64 712 Qrts., engl. Mehl 19 267, fremdes 46 900 Sack und 700 Faß.

London, 23. Okt. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81½, Lombarden 8¾, 4% consl. Russen von 1889 2. Serie 99⅛, convert. Türken 22, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 92½, 4% Spanier 63, 3½% privil. Aegypter 95¼, 4% unific. Aegypter 102⅜, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 98½, 3% consol. Mexikaner 60¾, Ottomanbank 13¼, Suezactien —, Canada-Pacific 75½, De Beers-Actien neue 15⅞, Rio Tinto 13¾, 4% Rupees 66¼, 6% fund. argent. Anleihe 68½, 5% argent. Goldanl. von 1886 64½, do. 4½% äuß. Goldanl. 39, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 35½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 38½, 4% Griechen 1889 25½, Brasilianische Anl. v. 1889 60, Platzdiscont 1⅝, Silber 33⅞.

Glasgow, 23. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 2½ d.

Newyork, 23. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,81½. Rother Weizen loco 0,68½, per Oktober 0,68⅛, per Novbr. 0,68½, per Dezbr. 0,69¾. — Mehl loco 2,45, — Mais per Oktbr. 46½. — Fracht 2½. — Zucker 3¼.

Newyork, 23. Oktbr. Visible Supply an Weizen 66 978 000 Bushels.

Berlin, 24. Oktober.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			5% do. Rente	81,00	81,60
Nov.-Okt.	141,00	140,00	4% rm. Gold-Rente	80,70	80,80
Mai	152,00	151,00	5% Anat. Ob	87,20	87,30
Roggen			Ung. 4% Grd	93,20	93,00
Nov.-Okt.	126,00	124,50	2. Orient.-A.	—	65,70
Mai	132,50	131,50	4% russ. A. 80	98,10	98,10
Hafer			Lombarden	41,40	41,50
Nov.-Okt.	160,00	158,00	Cred.-Actien	197,40	197,50
Mai	146,50	145,70	Disc.-Com.	170,40	170,25
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	149,20	149,50
loco	18,40	18,40	Laurahütte.	102,60	102,50
Rüböl			Oestr. Noten	160,50	160,60
Nov.-Okt.	47,50	47,50	Russ. Noten	212,05	212,20
April-Mai	48,50	48,40	Warsch. kurz	211,80	212,00
Spiritus			London kurz	20,31	20,315
Oktober	31,50	31,50	London lang	20,205	20,22
Mai	37,70	37,70	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,60	106,80	SW.-B. g. A.	72,10	—
3½% do.	99,60	99,70	Danz. Priv.-Bank	—	—
3% do.	85,25	85,25			
4% Consols	106,30	106,30	D. Oelmühle	82,00	82,50
3½% do.	99,90	99,90	do. Prior.	96,50	96,50
3% do.	85,30	85,30	Mlaw. S.-P.	107,50	107,50
3½% pm. Pfd.	97,70	97,70	do. S.-A.	69,70	69,50
3½% westpr. Pfandbr.	95,90	95,75	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	70,50	70,90
do. neue	95,90	95,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	51,00	51,10	5% Trk.-Anl.	92,75	92,60

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 129—136 M Br.
bunt 745—788 Gr. 125—134 M Br.
roth 714—799 Gr. 100—138 M Br.
ordinär 716—766 Gr. 116—132 M Br.
(94—132 M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 121 M zum freien Verkehr 756 Gr. 133 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober transit — M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 121 M bez., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 121 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 147½ M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 149 M Br., 148½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114—116 M, transit 90—91 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Auf Lieferung per Oktober unterpolnisch 92 M Br., 91½ M Gd., per Oktbr.-November inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpoln. 91 M Br., 90½ M Gd., per November-Dezember inländ. 114½ M bez., unterpolnisch 90 M bez., per April-Mai inländ. 123½ M Br., 122½ M Gd., unterpoln. 92½ M Br., 92 M Gd., per Mai-Juni inländ. 125½ M Br., 124½ M Gd., unterpoln. 93½ M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 582 bis 656 Gr. 70—80 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 154 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 186 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 215 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 132 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 112 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen 3,60—3,95 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 51 M bez., nicht contingent. 31½ M Gd., Novbr.-Mai 30½ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig 24. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 9 Gr. R. Wind: W.

Weizen. Inländischer schwach angeboten, erzielte unveränderte Preise. Transit konnte gleichfalls ziemlich gestrige Preise behaupten. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 745 Gr. 125 M, weiß etwas besetzt 764 Gr. 130 M, weiß 756 Gr. 132 M, für polnischen zum Transit glasig bezogen 740 Gr. 114 M, bunt glasig besetzt bezogen 756 Gr. 116 M, hellbunt bezogen 745 Gr. 117 M, rothbunt 777 Gr. 120 M, hellbunt 742 Gr. 118 M, für russischen zum Transit streng roth 783 Gr. 109 M, Ghirka 713 und 718 Gr. 94 M, 716 Gr. 96 M, 756 Gr. 100 M, 740 Gr. 101 M, 747 und 758 Gr. 103 M, 756 Gr. 105 M per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 121 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 121 M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 147½ M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd., Mai-Juni transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 133 M, transit 121 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, transit behauptet. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 116 M, 756 Gr. 114 M, polnischer zum Transit 729, 732 Gr. 91 M, 756 und 768 Gr. 90 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Oktober unterpolnisch 92 M Br., 91½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 114½ M bez., unterpolnisch 90 M bez., April-Mai inländisch 123½ M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 92½ M Br., 92 M Gd., Mai-Juni inländisch 125½ M Br., 124½ M Gd., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 582 Gr. 70 M, 597 Gr. 72 M, 609 Gr. 75 M, 603 Gr. 76 M, 621 Gr. 78 M, 629 Gr. 79 M, etwas krank 653 und 656 Gr. 80 M per Tonnen. — Hafer inländisch 154 M per Tonne bez. — Linsen russische zum Transit kleine Zuckerlinsen 78 M per To. gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer- 186 M per Tonne bez. — Leinsaat polnische hochfein 215 M per Tonne gehandelt.

Dotter russ. zum Transit 132 M per Tonne bezahlt. — Senf poln. zum Transit gelb 11 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Heddrich russ. zum Transit 112 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum See-Export grobe 3,85, 3,95 M, mittel 3,80 M, fein 3,60, 3,62½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 51 M bez., nicht contingentirter 31½ M Gd., Novbr.-Mai 30½ M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Oktober. Wind: W.
Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.
Gesegelt: Tula (SD.), Paaske, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

24. Oktober. Wind: NW.
Angekommen: Medina (SD.), Bom, Kjöge, Ballast.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Oktober. Wasserstand: 0,34 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Thorn nach Nieszawa: Greiser (D. „Weichsel"), leer.
Von Danzig nach Plock: Netz, Wendt, Heringe.
Von Danzig nach Wloclawek: Lewandowski, Reisser, Soda.
Von Danzig nach Warschau: Tietz, Reisser, Boronatrocalcit und Soda.
Von Elbing nach Petersburg: Arke und Abraham, Schichau, zwei neue Dampffähren.
Von Danzig nach Thorn: Szmarzewski (D. „Bromberg"), Diverse, Stückgut. — Bohre (D. „Danzig"), Diverse, Stückgut. — Schultz, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Danzig").

Stromab:

Greiser (D. „Thorn"), Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 53 550 Kgr. Roggen.
Wilgorski, do., do., do., 74 300 Kgr. Roggen (im Schlepptau des D. „Thorn").
Lipinski, Bernstein, Warschau, Thorn, 54 607 K. Kleie.
Greiser (D. „Weichsel"), Nieszawa, Thorn, leer.
Dombrowski, Goldhaber, Brest-Litewsk, Danzig, 2570 Balken, 660 Eisenbahnschwellen.
Bartsch, Bukowiecki, Nieszawa, Schulitz, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Krüger, Wolffohn, Plock, Danzig, 96 900 Kgr. Roggen.
Laskowski, Woldenberg, do., do., 102 000 K. Roggen.
Frede, Wolffsohn, do., do., 68 850 Kgr. Weizen, 38 250 Kgr. Roggen.
Polaszewski, Kalinowski, Nieszawa, Schulitz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 24. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	767	SW	3	bedeckt	13	
Aberdeen	763	SSW	3	heiter	11	
Christiansund	753	SW	4	bedeckt	9	
Kopenhagen	765	WNW	2	bedeckt	7	
Stockholm	758	WNW	4	heiter	2	
Haparanda	752	still	—	halb bed.	1	
Petersburg	746	WNW	1	bedeckt	3	
Moskau	752	SW	1	Dunst	2	
Cork Queenstown	772	W	2	bedeckt	12	
Cherbourg	773	S	1	bedeckt	12	
Helder	772	WSW	5	wolkig	11	
Sylt	767	WNW	3	bedeckt	11	
Hamburg	770	WSW	2	bedeckt	9	1)
Swinemünde	765	W	4	wolkig	8	2)
Neufahrwasser	762	W	2	heiter	4	
Memel	757	NW	7	bedeckt	7	
Paris	773	NNO	2	halb bed.	5	
Münster	771	SW	3	bedeckt	8	
Karlsruhe	773	NO	1	wolkig	4	
Wiesbaden	773	still	—	bedeckt	9	
München	773	NW	1	halb bed.	5	
Chemnitz	772	W	3	bedeckt	6	
Berlin	768	WNW	3	bedeckt	8	3)
Wien	770	WNW	3	wolkig	8	
Breslau	768	W	3	bedeckt	5	
Ile d'Aix	769	O	3	wolkenlos	8	
Nizza	767	still	—	heiter	14	
Triest	767	ONO	2	wolkenlos	14	

1) Gestern Regenschauer. 2) Vorm. Regenschauer mit Hagel. 3) Nachm. Regenschauer.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Lappland lag, ist ostsüdostwärts nach Nordrußland fortgeschritten, während eine neue Depression nördlich von Schottland erschienen ist; ein Hochdruckgebiet über 770 Millim. erstreckt sich von der Kanalgegend ostwärts nach Oesterreich hin. Außer an der ostdeutschen Küste, wo noch steife Nordwestwinde wehen, ist das Wetter in Deutschland ruhig, im Norden trübe, im Süden stellenweise heiter; in den östlichen und südlichen Gebietstheilen ist die Temperatur erheblich herabgegangen, indessen liegt sie durchschnittlich noch etwas über dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	756,9	8,8	W., frisch; bew. m. Regenböen.
24	8	762,6	5,5	W., mäßig; heiter.
24	12	763,3	8,8	NW., frisch; bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut (3467
Inowrazlaw, 23. Oktbr. 1893
Gustav Neumann und Frau, Anna, geb. Schützmann.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **P. Fast**, Danzig, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
J. J. Graudenz, im Oktbr. 1893.
Alexander Jaegel, Rentier,
3473) Danzig.

Gestern früh verschied in Friedenau nach langem, schweren Leiden der Mitinhaber der Firma **Thoenemann und Schultz**, Herr

Arnold Thoenemann

in seinem 58. Lebensjahre.
Er hat in fast 12 jähriger treuer Arbeit der Firma seine Thätigkeit gewidmet, und es wird ihm von dem unterzeichneten Socius sowie von dem Geschäftspersonal ein treues Andenken bewahrt bleiben.
Georg Schultz,
in Firma: Thoenemann u. Schultz, zugleich im Namen des Personals der Firma.
Berlin W., Französischestr. 6, den 23. Oktober 1893.

Die Beerdigung des Herrn **Eduard Döring** findet Donnerstag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhofe (Olivaerthor) statt. (3479

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 26. Oktbr. cr., Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn **J. Lewandowski,** Pfandnummern von
Nr. 60 000 bis 70 000.
W. Ewald,
vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (2459

Dampfer „Dora“,

Capt. Bremer,
von Lübeck hier angekommen, löscht am Packhof.

Dampfer „Orient“,

Capt. Harcas,
ist von Leith u. Grangemouth mit Gütern in Neufahrwasser fällig. Inhaber der girirten Ordre-Connossemente belieben sich zu melden bei

F. G. Reinhold.



Dampfer „Wanda“,
Capt. Joh. Goetz,
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg** und **Graudenz.**
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Loose:

zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
zur **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à 3 M,
zur **Rothen Kreuz-Lotterie** à 3 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie.
Ziehung bestimmt den 25., 26., 27. Oktober.
Hauptgewinne baar:
50 000, 20 000, 15 000 M.
Loose noch zu haben bei
Hermann Lau, Langgasse 71.

Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Theodor Bertling.

Zurückgekehrt Dr. Fischer,

Gerbergasse Nr. 5.
Sprechstunden im Winter:
bis 5/4 9; 11½—12; 3—4 Uhr.

Leçons de français, cercles de conversation. Madame Busslapp, Holzgasse 8b, vis-à-vis de l'école Victoria.

Gründlichen
Gesang-Unterricht
nach Methode Garcia und Lamperti ertheilt
Anna Misch,
Hundegasse 70, 2 Tr.
Sprechstunden 11—1 Vorm.

Wohne jetzt
Langgarten Nr. 64.
A. Schwartz, Malermeister.

Junge gemästete Capaunen,
feiste Waldschnepfen,
junge Tauben,
Rehwild, Hasen rc.,
Italien. Salat,
frische Sülze,
reife Bananen,
frische Ananas,
Italien. Blumenkohl,
neue Prünellen,
sowie alle
feinen Wurstsorten,
auch im Anschnitt,
empfiehlt (3515
J. M. Kutschke.

Nachruf!

Am 23. cr. entschlief sanft nach längerem Leiden unser allverehrter langjähriger Vorsitzender,

Herr Eduard Doering

der seit ca. 30 Jahren mit unermüdlichem Eifer die Geschäfte unseres Kränzchens geleitet hat und sich durch sein schlichtes und stets liebenswürdiges Wesen in den Herzen Aller ein bleibendes Andenken gesichert hat.
Ruhe in Frieden!
Das stenographische Kränzchen zu Danzig

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Wegen Beschlußunfähigkeit der am 20. Oktober cr. stattgefundenen Generalversammlung laden wir hierdurch gemäß § 23 des Statuts unsere Actionaire nochmals zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

am 16. November cr., Nachmittags 3½ Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen“ in Dirschau ergebenst ein.

Tagesordnung:
Ermächtigung zum Verkauf einer Parzelle Land.
Die Actien sind bis spätestens Dienstag, den 14. November cr., Mittags 12 Uhr, in unserm Comptoir zu deponiren.
Dirschau, den 23. Oktober 1893.
Die Direction.
A. Krentz. E. Burmeister. H. Schmidt. (3491

Neu! **Neu!**

Petroleum-Heizöfen.

(Gesetzlich geschützt.) (Eigenes System.)
Doppelter Verbrennungs-Prozeß.
Geruch- und gefahrlos (ohne Schornstein) zur Heizung von Läden, Comtoirs, Zimmern, Werkstätten rc.
Schnellste, reinlichste und billigste Erwärmung der Räume.
Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor). **Otto Klotz,** Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor).
Klempnermeister und Galvaniseur. (3456

Bestellungen auf Faß- u. Flaschenbiere,

hell auch dunkel,
sowie Branntwein
werden entgegengenommen bei:
Herrn **R. Giesbrecht**, Milchkannengasse 22,
Frau **B. Gamm**, Breitgasse 130/2.
W. Penner Nachf. J. Gamm,
Fernsprecher 274. **St. Albrecht.** (3511

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel,
am. Dentistin, Langgasse 72II.

Ital. Weintrauben,
per ℔ 50 ₰,
span. Weintrauben,
neue französische
Katharinen-Pflaumen,
neue italienische
Prünellen,
italienische Maronen,
echte
Teltower Rübchen,
1893er
Gemüse-Conserven
empfiehlt in Büchsen
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Neue weiße Kocherbsen, neuen hiesigen Sauerkohl
empfiehlt (3461
Joh. Wedhorn,
Vorst. Graben 4/5.

Feinste geräucherte Gänsebrüste, Gänsepökelkeulen, ff. 1893er Weichsel-Caviar
empfiehlt (3419
Alexander Heilmann Nachf.,
Scheibenrittergasse 9.

Käse.

Einen großen Posten Tilsiter-Fettkäse, feinste Graswaare, zum Versand nicht geeignet, empfiehlt pro ℔ 60 ₰ (3402
M. Wenzel,
Breitgasse Nr. 38.

Meine Specialität
Pomeranzen-Wein
(Samoswein-Destillat)
in den meisten Delicateß- und Weinhandlungen, Conditoreien u. Restaurants erhältlich
empfiehlt
E. G. Engel,
Destillation
„Zum Kurfürsten“,
Nr. 71 Hopfengasse Nr. 71.

Bett-Einschüttungen, Bettfedern u. Daunen
zu Engros-Preisen. (2892
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.



Magdeburger und hiesigen Sauerkohl,
neue gesch. Victoriaerbsen,
Berliner Erbswurst m. Speck und Suppentafeln,
Gothaer Cervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst
empfiehlt
A. Kurowski,
Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Gegenstände zur Kerbschnitzerei vorräthig, auch auf Bestellung zu haben **Breitgasse 98**III. Daselbst werden Schnitzereien gebeizt und polirt. (3178

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Elegante Fracks
und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Roggen-Maschinen-Stroh
kauft die Danziger Straßeneisenbahn. Offerten mit Preisangabe franco Depot Danzig oder Waggons Ostbahnhof unter Einsendung einer Probe in Größe eines Postpackets an das Bureau in Langfuhr erbeten.

Daber'sche Speisekartoffeln
vom Gute Johannisthal, zum Winterbedarf, auch kl. Posten, empfiehlt preisw. **H. Stegemann,** Langenm. 10, Melzerg. 16, Obsthdl.

Zur Bausaison
offerire zu sehr billigen Preisen: Drahtnägel, Cement, Rohrdraht, beste Qualität Fenster-, Thüren- und Hausthürbeschläge, Bleirohr, Zinkbleche, sämmtliche Wasserleitungs-Gegenstände, Balkenthüren, Ofenthüren, Sparherdplatten wie sämmtl. Eisenwaaren.
J. Broh, Hopfengasse 108.

Hufnägel, Hufeisen, Griffstahl, Federstahl, Messerstahl, Feilen, Muttern, engl. Gußstahl Holzschrauben, Eisenbleche empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Broh,
Hopfengasse Nr. 108.

Alte Herren- u. Damenkleidungsstücke werden gekauft.
Adr. unt. 3380 i. d. Exp. d. Ztg.

Hausverkauf.
Das zum Nachlaß d. Commerzienraths **Fr. Heyn** geh. Doppelgrundst. Langgasse 75 u. Wollweberg. 22 ist im Ganzen od. getheilt zu verkaufen. Näheres im Comtoir Langgasse 75.

Pianino, fast neu, für 360 M zu verkaufen Gr. Mühlengasse Nr. 9, 1 Tr. (3476

---

1 Violine
mit großem, vollen Tone ist billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3509 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Wir beabsichtigen unser Putz- und Confections-Geschäft aufzugeben und stellen unser vollständiges Lager zum

Ausverkauf.

Um möglichst schnell zu räumen, werden sämmtliche Putzartikel zu enorm billigen Preisen abgegeben.
L. Balewska Nachf.,
Langgasse 20, erste Etage.
(3510



Friedrich Wilhelm Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. Oktober cr.:

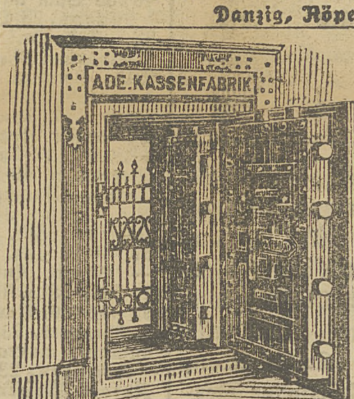
Gesellschafts-Abend.

Dirigent: Herr C. Theil, Kgl. Musikd.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Zehner-Billets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau**, Langgasse, und Herrn **W. Otto**, Matzkauschegasse.
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
Freitag, den 27. Oktober cr.: (3517

Sinfonie-Concert.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Gegründet 1865.
Grundkapital Mark 5 000 000.
Gesammt-Garantiemittel ca. Mark 7 000 000.
Die Gesellschaft gewährt unter den vortheilhaftesten Bedingungen und mäßigen, festen Prämien:
Einzel-Unfall-Versicherung gegen die Folgen körperlicher Unfälle aller Art, ferner:
Haftpflicht-Versicherung gegen die Consequenzen der gesetzlichen Haftpflicht und empfiehlt insbesondere ihre **Haftpflicht-Versicherung für Hausbesitzer und Jäger,** denen **volle Ersatzleistung** für haftpflichtmäßige Ansprüche garantirt wird.
Nähere Auskunft ertheilen die General-Agenten
Gustav Krosch & Co.,
Danzig, Röpergasse 6. (3499



Wir empfehlen
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere nach eigenem patentirten System
erbaute stählerne

Geldschränke

—concurrenzlos dastehend—
als die stärksten u. sichersten der Gegenwart zu Fabrik-Preisen.
Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.
Hodam & Ressler, Danzig,
Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel),
Maschinenfabrik.

Petroleum, Petroleum, Petroleum!

Von heute ab verkaufe ich Petroleum auf Wunsch nach Gewicht, das Zollpfund mit **9 Pfennig**; auch werden leere Kannen unentgeltlich abgeholt und gefüllt ins Haus gesandt.
Alexander Wieck,
3528) **Langgarten 86/87.**

Echt russ. Gummiboots und Gummischuhe

zu Fabrikpreisen,
Herren-Filzstiefel
mit Filz-Schäften und Rindleder-Besatz,
Filzstiefel mit Gummizug,
Damen-Filzstiefel
zum Knöpfen und Gummizug,
Hutmacher-Filzstiefel zum Schnüren
für 2,25 M und 3 M,
Pelzstiefel und Schlittschuhstiefel
empfiehlt (3521
J. Willdorff, Kürschnergasse Nr. 9.

Große Mobiliar-Auction Hintergasse 16, im Saale des Bildungs-Vereinshauses.

Morgen Mittwoch, den 25. Oktober, Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich daselbst wegen Domizilwechsel ein dort untergebrachtes **herrschaftliches Mobiliar**, als:
1 sehr schön. nußb. Pianino, kreuzsaitig, 2 nußb. Trumeauspiegel, 2 nußb. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 12 do. Rohrlehnstühle, 2 do. Sophatische, 2 hohe franz. Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen u. Keilkissen, 1 do. Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Bauerntische, 1 nußb. Panel-, 1 nußb. Sopha, 2 Fauteuils, Victoria, in Plüsch, 2 mah. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 Sopha, 2 Sessel in gepreßtem Plüsch, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen, 12 Rohrlehnstühle, 1 Regulator, 1 Querspiegel in Goldrahmen, **1 Schlafsopha, 1 kleines Herrensopha, 2 sehr große Teppiche, 1 Plüschtischdecke, 2 Kleiderständer, 2 Bettschirme, 1 Herrenschreibtisch, 1 birkenes Kleiderspind, 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen, 3 Satz** Betten, 1 Weckeruhr, 1 Herren-Remontoiruhr, 4 Oelgemälde, 4 Glasbilder, 1 mahag., 1 nußb. Nähtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Spindchen, 6 Wiener Stühle, 2 Ansetztische u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. (3522
A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

M 200 000 à 4⅛ %, a. geth. z. 1. St. z. vergeb. Comt. Hl. Geistg. 112.

---

25 000-30 000 Mk.
sind v. gl. od. Januar 1894 z. 1. Stelle, auf ein städt. Grundstück zu begeben. Vermittler verbeten. Adressen unter 3347 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

50000 Mark,
auch getheilt, von sofort oder später zu vergeben Röpergasse 6.

Ein Knabe, 7 Jahre alt, an Kindesstelle zu vergeben.
Gefl. Antragen unt. 3493 durch die Expedition dieser Zeitung.

Stellen.

Empfehle einen **gew. tüchtigen Hoteldiener m. vorzügl. Zeugn.** sof. sowie **Inspectoren, herrsch. Kutscher, Hausdiener u. Knechte** bei bescheidenem Gehalt.
F. Marx, Jopengasse 28, part

Empfehle von sofort od. später, auch nach auswärts, e. **Kochmamsell 1. Ranges für Hotels. Vorzügliche Zeugnisse.**
F. Marx, Jopengasse 28 part.
Ecke Beutlergasse.

Junger Commis gesucht, möglichst Stenograph, im Versicherungs-Geschäft erfahren. Offerten mit Angabe des letzten Einkomm. u. Nr. 3458 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tücht. erster Maschinist
zur Bedienung einer dreicylindrigen Dampfmaschine mit Condensation, bewandert in allen Schlosserarbeiten und möglichst in elektrischer Beleuchtungsanlage, wird gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter 3492 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche von sogleich oder später Stellung als
Expedient oder Lagerist.
Adr. u. 3481 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling sucht für sein Material-, Destillations- und Schankgeschäft (3485
H. Manteuffel,
Hopfengasse Nr. 95.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher Nr. 381.

Die General-Agentur
mit vorhandenem größeren Incassos einer sehr gut eingeführten ersten **Unfallversicherungs-Gesellschaft** (Sitz in Danzig) ist sofort neu zu besetzen.
Cautionsfähige Bewerber belieben Offerten sub Nr. 3382 in der Exped. d. Zeitung einzureich.

Für ein größeres Comtoir wird eine
Comtoiristin
gesucht, flotte Stenographin und mit schöner Handschrift.
Lebenslauf und Gehaltsforderung unter Nr. 3459 in der Exped. d. Ztg. erb.

Empfehle tüchtige Hausdiener, Kutscher, Knechte für Stadt u. Land. **P. Ußwaldt**, Hl. Geistg. 99.

Gesucht
wird ein 14—15 jähr. Mädchen, am lieb. Waise, zur unentgeltlich. Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirthschaft. Adr. unt. 3514 in der Exped. d. Zeitung erbet.

Eine eingeführte leistungsfähige Holzschuhfabrik sucht geeignete Vertreter für die Reise in den **Monaten Januar** bis **April.**
Offerten unter Nr. 3498 in der Expedition d. Zeitung niederzul.

Empfehle einen herrsch. Diener, der 10 Jahre auf einer Stelle war. **J. Dau**, Hl. Geistgasse 36.

Kindergärtnerinnen mit vorzüglichen Zeugnissen weist nach
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Empfehle ein Büffetfräulein, gleichzeitig Stütze, welches 3 Jahre auf einem Bahnhof war, sowie solide erfahrene Schänkerinnen mit besten Zeugnissen.
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Suche für meine Tochter eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einer alten Dame. Offerten unter Nr. 3507 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Bureauvorsteher
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl. vom 1. o. 15. Nov. Stellung, im Anw.-Bureau oder ähnl. Beschäft. Offerten u. 3520 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Würde eine Pfarrerfamilie ein junges wohlerzogenes Mädchen aus guter Familie zu sich aufnehmen behufs Confirmation? Selbige würde sich gerne nützlich machen. Mutter selber in Stellg. Off. u. 3489 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Wohnungen.

Ein Pferdestall ist zu vermiethen. Zu erfragen Vorstädtischen Graben 33a. (3512

Lange Brücke 16 ist die 2. Etage, bestehend aus: 2 Zimmern, Küche, Boden und Zubeh. vom 1. November ab zu verm. Näheres daselbst bei **E. Flemming.**

Langgarten 78, part.,
herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. von sof. zu vermiethen.

Langenmarkt Nr. 25 ist die 4. Etage von gleich od. später zu vermiethen. Näh. im Laden.

Ein möbl. Zimmer mit separat. Eingang ist per sofort zu vermiethen Schäferei 15.

Langgarten Nr. 27, Remise u. Pferdestall v. 1. Jan. z. verm.

Poggenpfuhl 5
ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (3478

Lastadie 3
ist eine herrsch. Wohnung von 7 Zimmern, reichl. Zubehör und Garten, zum 1. April oder früher zu vermiethen. Besichtigung von 11—3 Uhr. (3486

Westpr. Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Freitag, d. 27. Oktober, 8 Uhr:
Sitzung
im Saale der Naturf. Gesellschaft.
3471) **Der Vorstand.**

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, 25. Oktober, Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
Der Vorstand.

Café Ludwig,
halbe Allee.
Jeden Mittwoch frische Waffeln, Kaffee in Portionkannen à 40 ₰.

Heute Abend:
Pökelrippchen mit Sauerkohl.
Emil Schreiber,
3524) Junkergasse 3.
Bis 2 Uhr Nachts warme Speisen.

Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck.
Hundegasse Nr. 7.

Mittwoch, den 25. Oktober, Abends 7½ Uhr:
im Apollo-Saale

Concert

gegeben von Frau Professor
Marie Schmidt-Koehne
(Sopran),
Herrn Professor
Waldemar Meyer
(Violine),
Herrn Max Reger
aus Wiesbaden
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Dr. **C. Fuchs,**
(Liederbegleitung und à 4 ms).
Preise: Sitzplätze 4 M, 3 M, 2 M, Stehplätze 1,50 M, Schülerbillets Sitzplätze 1 M, Stehplätze 0,75 M in der Musikalienhandlung von
C. Ziemssen,
Hundegasse No. 36.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Mittwoch, 25 cr., Nachmittags
Schüler-Vorstellung.
Gemeinnütziger Vortrag und Auftreten des phänomenalen Kopfrechners
Herrn Heinhaus.
Kassenöffng. 3, Beginn 4 Uhr:
Entree für alle Plätze:
Schüler: 25 ₰, Erw.: 50 ₰.
Abends 7½ Uhr:
Brill. Specialit.-Vorst.
Nur Artisten I. Ranges.
Tägl. wechselndes Repertoir.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.

Stadt-Theater.

Mittwoch: P. P. A. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel.
Donnerstag: P. P. B. **Die weiße Dame.** Oper. Vorher: **Militärfromm.** Genrebild.
Freitag: P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Othello.** Drama.

Verloren Montag um 5 Uhr v. Guttmanns Geschäft, Langg., durch Poststr. b. Hundeg. 119, Portemonnaie mit Geld, Kais. Fr. u. 50 ₰. Geg. Belohn. um Abgabe dess. geb. Hundeg. im Geschäft.

In Zoppot ist ein Stock und eine Scheere gefunden. Abzuholen Petershagen, Reinkesgasse Nr. 4, Danzig. (3475

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.